Massauer Anzeiger

Begugspreis: Bierteljahr 1,20 Dit, ohne Bringerlohn. Ericheint breimal : Dienstags, Donnerstags, Camstags.

Amtliches Organ

für die Stadt Raffau und für Bergnaffau-Scheuern. Bublikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Ungeigenpreis: Die einspaltige Borgiszeile 20 Bfg. Die boppelfpaltige Reflamezeile 50 Bfg

Filialen in Bergnaffau-Scheueru, Gulgbach, Dbernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Weinahr, Elifenhutte und Somberg.

Telegramme: Buchbruckerei Raffaulahn.

Samstags: Abmechselnd "Unfer Hausfreund" und "Ratgeber für Feld und Saus".

Ferniprecheranichluß Rr 24.

Mr. 115

Drud und Berlag: Buchdr. Beinr. Diller, Raffau (Lahn).

Donnerstag, 30. Ceptember 1915.

Berantwortung: Beinrich Müller, Raffau (Bahn). 38. Jahrg

den Kriegsschauplätzen.

WTB Großes Sauptquartier, 27. Geptember. (Amtlich.)

Weftlicher Kriegsschauplag.

An der Küste herrschte Auhe, nur einzelne Schüsse wurden von weitabliegenden Schissen wirkungslos auf die Umgegend von Mittelkerke abgegeben. — Im Pyernabschnitt hat der Feind seine Angrisse nicht wiederholt. — Südwestlich von Lille ist die große seindlich einzelangrisse durch Gegenangriss zum Stillstand gebracht. Heftige seindliche Einzelangrisse brachen nördlich wie spölich von Loos unter stärkster Einduße sür die Engländer zusammen. Auch in Gegend von Souchez und beiderseits Arras wurden alle Angrisse blutig abgeschlagen. Die Gesangenenzahl erhöht sich auf 25 Offiziere, über 2603 Mann, die Beute

3 feindliche Flugzeuge, darunter ein frangofisches Großkampfflugzeug wurde gestern im Luftkampf nordöstlich von Ppern, fildwestlich Lille und in der Champagne, 2 meitere feindliche Flugzeuge durch Artillerie und Gewehrfeuer sudwestlich Lille und in der Champagne zum Absturz gebracht. Feindliche Flieger bewarfen mit Bomben die Stadt Peronne, wo 2 Frauen, 2 Kinder getotet und 10 weitere Einwohner schwer verwundet wurden.

Deftlicher Rriegsichauplak.

heeresgruppe bes Generalfeldmarichalls von Sindenburg.

Im Rigaischen Meerbusen wurden russische Kriegeschiffe, darunter ein Linienschiff, durch deutsche Flieger angegriffen. Au dem Linienschiff und einem Torpedobootszerstörrer wurden Treffer beobachtet. Die russische Flotte dampste schleunigst in nördliche Richtung ab.

Auf der Gudwestifront von Dfinaburg wurde dem Feinde gestern eine weitere Stellung entriffen. Es find 9 Offiziere und über 1300 Mann zu Gesangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Westlich von Wilejka wird unfer Angriff fortgefest. Gublich von Smorgan wurden ftarke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zwischen Krewo-Wischnew machten unsere Truppen Fortschritte. Der rechte Flügel und die Heeresgruppe des Generalselds marschalls Prinzen Leopold von Bayern haben die Westuser des Niemen bis Schtscherssyn, des Serwetsch und der Schtschara vom Feinde gesäubert. Destlich von Baranowitschi halt der Feind noch kleine Brückenköpse. Der Kamps auf der ganzen Front ist

heeresgruppe des Generalfeldmarichalls v. Mackenfen.

Die Lage ift unverandert.

WTB Großes Sauptquartier, 28. Geptember. (Amtlich.)

Dberfte Beeresleitung.

Weftlicher Rriegsfchauplat.

Der Begner feste feine Durchbruchsversuche auch geftern fort, ohne irgendwelche Erfolge gu erreichen. Dagegen erlitt febr empfindliche Berlufte.

Bei Loos unternahmen die Engländer einen neuen Gegenangriff. Er verpuffte völlig wirkungslos. Unfer Gegenstoß brachte neben gutem Geländegewinn 20 Offiziere, 750 Mann an Gefangenen, deren Zahl an dieser Stelle damit auf 3397 (einschl. Offiziere) steigt. 9 weitere Maschinengewehre wurden erbeutet.

Bei Souchez, Angres, Roelincourt und sonst auf der ganzen Front der Champagne dis an den Fuß der Argonnen wurden französische Angrisse restlos abgewiesen. In Gegend von Souain brachte der Feind unter merkwürdiger Berkennung der Lage sogar Ravalleriem sien vor, die natürlich schleunigst zusammen geschossen wurden und slüchteten. Besonders ausgezeichnet haben sich der Abwehr der Angrisse die sächsische Reserveregimenter und Truppen der Division Franksurt a. M.

In den Argonnen wurde unsererseits ein kleiner Borstoß zur Berbesserung der Stellung bei Fillemorte ausgeführt. Er zeitigte bas gewünschte Ergebnis und lieserte außerdem 4 Offiziere, 250 Mann an Gesangenen. Auf der Sohe bei Combres wurde dorgestern und gestern durch umsangreiche Sprengungen die seindliche Stellung auf weiter Front zerstört und verschüttet.

heeresgruppe des Generalfeldmarichalls v. hindenburg.

Der gestern auf der Gudwestfront von Dunahurg gurückgebrängte Gegner suchte fich in einer ruckwarts gelegenen Stellung balten. Er wurde angegriffen und geworfen. Gublich bes Dryswjaty-Gees finden Kavalleriegesechte statt.

Das Ergebnis ber Armee bes Beneraloberften von Gichhorn in ber Schlacht von Wilna, bas jum Burlichmerfen bes Feinbes bis über Linie Narocz-See-Smorgon-Wifchnem geführt hat, beträgt an Befangenen und Material :

Offiziere, 21 908 Mann, 3 Geschüße, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagage,

bie ber Feind auf seinem eiligen Rückzug zurücklassen mußte. Die Zusammenstellung dieser Beute konnte infolge unseres schnellen Bormariches erft jett erfolgen. Die bislang gemeldeten Zahlen find in ihnen nicht enthalten.

brochen. 24 Offiziere, 3300 Mann wurden dabei ju Gefangenen gemacht und 9 Mafchinengewehre erbeutet.

heeresgruppe des Generalfeldmaridalls Bringen Leopold von Banern. Die Bruckenköpfe öftlich von Baranowitichi find nach Rampf in unferm Befig. 350 Gefangene find eingebracht. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Mackenfen.

Die Lage ift unverandert.

Beeresgruppe des Generals von Linfingen.

Der Uebergang fiber ben Stur unterhalb von Luck ift erzwungen. Unter biefem Druck find die Ruffen nördlich von Dubno ber gangen Front im vollem Rückzuge.

Dberfte Beeresleitung,

Das Ringen im Weften.

obwohl wir die Angegriffenen waren, über tig ein getroffen, wo es kritische Bunkte 3000 Franzosen gefangen genommen haben, an unserer Front gegeben hat, sodaß wir ber Sectin, 27. September. Die englischen der soweit der Verleichen der in d

Serbien—der wichtigfte Punit des ganzen Kriegs= theaters.

Paris, 27. Sept. Die Sprache ber fran-zösischen Presse, welche sich in hestigen Angris-fen gegen Bulgarien und scharfen Ausfällen gegen Far Ferdinavd ergeht, zeigt, in wie hohem Maße der Gang der Ereignisse auf dem Bal-kan in Frankreich verstimmt hat. Während die Presse früher den bulgarischen Herrscher und die Mitalischer seiner Beaterung als kihl und die Mitglieder feiner Regierung als kuhl erwägende Realpolitiker bezeichnete, spricht fie heute von ihnen als von den Helfershelfern der beutschen Barbaren und Berrätern. Einige Beitungen richten heftige Borwilrfe gegen bie Diplomatie bes Bierverbandes und erklären, bamals, als die Ruffen in den Karpathen stan-den, set der richtige Augenblick gewesen, um die entscheidenden diplomatischen Bemühungen in den Balkanstaaten zu unternehmen. Jest handle es sich darum, den Wirkungen der letzten Ereignisse durch sosortiges Handeln zu-vorzukommen und betonen eindringlich die Notwendigkeit, Gerbien burch Truppenentfen-bungen zu Hilfe zu kommen. Bon Serbien aus sei ber Weg nach Konstantinopel und

Ungarn offen: Gerbien fei augenblicklich ber wichtigfte Bunkt bes gangen Kriegsthearters.

Königin Elena als Fürsprech= erin Serbiens u. Montenegros.

Lugano, 27. September. Wie aus gut unterrichteten Hofkreisen berichtet wird, ist heute die Königin Elena von Italien aus dem italienischen Großen . Hauptquartier in ihr Schloß Racconigi zurückgekehrt. Wie eine sehr hochstehende Bersönlichkeit versichert, hat die Königin bei ihrer jezigen Anwesenheit im Hauptquartier es versucht, ihren ganzen Willenseinsluß auf den König geltend zu machen. Es ist genügsam bekannt, welchen Einsluß die Königin auf ihren Gatten dei den weltgeschichtslichen Ereignissen im Mai ausübte. Bei ihrem lichen Ereigniffen im Mai ausübte. Bei ihrem jegigen Aufenthalt im Hauptquartier hat fie nun alle Minen ihrer Ueberrebungskunft nun alle Minen ihrer Neberredungskungt springen lassen, um dem Drängen ihrer zahlreichen montenegrinischen, serbischen und russischen Berwandschaft nachzukommen, die sie bestürmen, den König zu veranlassen, irgend welche militärischen Unternehmungen vorzusahren um die in einerweiten nehmen, um die in eingeweihten Kreisen für unabwendbar geltende Katastrophe Serbiens und Montenegros abzuwenden. Ob es ihr gelungen ist, den gewünschten Ersolg zu erzielen, ist nicht bekannt. Sollte ihr es aber doch gelungen sein, den willensschwachen König umzustimmen, so wird der Plan jedoch an einem Widerstand des Ministeriums scheitern, ba die italienische Seeresleitung gegen eine Beteiligung Italiens an ber Darbanellen-Uktion ift.

Die feindlichen Derlufte an den Dardanellen.

Konstantinopel, 29. Sept. Nach Berichten von den Dardanellen verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe mit 6000 bis 12000 Tonnen zur Fortschaffung der Berwundeten von der Halbinsel Gallipoli.

Paris, 29. Sept. Der "Temps" melbet, daß die Haltung Bulgariens in Petersburg lebhafte Entrüftung hervorgerufen habe. Die Schuld trage König Ferdinand. Die amtlichen russischen Kreisen warteten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ein neues Abenteuer ihres Herrschen Stellung nimmt.

Rumanien bleibt neutral.

Bukareft, 28. Gept. Beftern fand ein Minifterrat ftatt. Uebereinstimmenden Mitteilungen zufolge ergab bie Prlifung ber Lage wie sie durch die Mobilmachung Bulgariens und Griechenlands geschaffen wurde, daß für Rumanien keine Notwendigkeit vorliege, mit der gleichen Maßregel zu antworien.

Der rumanifche König gegen ein Eingreifen.

Berlin, 27. Sept. Aus Rumanien berichtet nach verschiebenen Morgenblättern der "Corrier bella Sera", der König habe gesagt, daß der deutsch-österreichtsche Angriff nur eine zeits weilige Besetzung des serdischen Donauusers behuse freien Berkehr nach der Türkei des zwecke und für Rumanien keinen Grund zur Intervention gebe.

15 gern

ollen n Soo Nusipo tguts eftimm auf

icht ger neifter:

Bekan perben 9

ifter :

verein dy-sabb

n bobe t find, helfen, li drehwall ritand.

laffau.

affau.

er Rafe in in kleine ins Feld

Raffan.

5. Septor rr Pfarra 15. Dafin rr Pfarrer hat bis

bann Sen

In QBerke e 1/28 mm ochmittags lieichte in agen vin arrangeho t. Chriften

und Bet gt. Nachi ng Abend

Intreten,

ate Inftru

Amerikas Gewiffen.

Der frühere langiahrige ameritanifche in Sannover Robert 3. Thompson, ber jest als Brivatmann im Haag lebt, hat bei einer Großbant in Hannover 500 000 Mt. für die dritte dentiche Kriegsanleihe gezeichnet. Thompson, in Chilago geboren, war dort vor 20 Jahren Beitungsreporter an der alten "Times", hat durch feine Tüchtigkeit in Begiehung zu vielen angesehenen Berfonlichfeiten und murbe in ben ameritanifmen Ronfulate. dienst übernommen. Er wurde Konsul in Hachen. Im Jahre 1912 veröffelb und zuleht in Aachen. Im Jahre 1912 veröffenlichte er in einer amerikanischen Zeitung eine Unterredung, wordn er aus Grund seiner Ersahrungen in Sannover Deutichland als das leifiungs-jahiglie Land ber Erbe bezeichnete und hervorhob, daß es feine Induftrie und feinen Sanbel im friedlichen Betibemerbe gu entwideln fuche. Allein er fuhr fort: "Sobald ber Tag kommt, an welchem Deutschlande Sandel ben Englande überholt, fo wird vielleicht burch Die englifche Empfinblichfeit ein Rrieg berbeigeführt werden. In Deutichland wird diefer Brieg nicht gewinscht. In Amerika wurden diese offenen Worte nicht freundlich aufgenommen und Thompfon nach Cheifielb verfest. Beim Ausbruch des Arieges verfah er bann bas ameritanifche Konfulat in Machen.

Bon bort ausfandte Thompfonnach Bafhing. ton Berichte, in benen er bas, mas er als bie Wahrheit über Entitehung und Gubrung bes gegenwärtigen Strieges anfah und erfannte, mit mannlichem Freimut ansiprach. Aus-brudlich erstärte er gleich im ersten dieser Be-richte, sie ielen nicht geschrieben zu Ruben ober zur Berteibigung Dentschlands, sondern im Intereffe ber Bivilliation. Thompion ift es gemejen, ber jenen entrufteten Proteit ameritanider Beitungsberichterstatter gegen bie englischen Lugenmelbungen pon angeb. lichen beutiden Greueltaten in Belgien über Die Gee beforderte, und Thompson reifte felbit nach Belgien, um fich von ber Bahrheit der Dinge au überzeugen. Die Antwort aus Bajbington erfolgte eiligft in Geftalt einer amtlichen Anweitung, die Thompson gebot. Erlundigungen zu unterlassen und keine Berrichte über "Riepressalten" zu senden.

Der aufrechte Amerikaner zeichte barauf seinen Abschied als Koniul in Aachen ein, suhr aber als Krivatmann mit seinen Berichten sort, die er in der Chilagoer "Tribune" veröffentlichen ließ. Die Briese erregten gewaltiges Aussehen in den Ber. Staaten, und sie wurden dann als eigene Schrift gedruckt. Jeht eben erscheinen sie gesammelt in einer deutschen Aussache. Sie gesam wit welch. Jeht even erscheinen die gesammeit in einer deutschen Ausgabe. Sie zeigen, mit welch' offenen Augen sich Thompson im deutschen Lande umgesehen. Dabei ift Thompson keines wegs als Deutschierund anzusprechen. Er ist rein englischer Abstammung. Difizier der Ehrenlegion, Bande des Blutes, Freundschaft, Gefühl und nahe personliche Bermandichaft binden ihn eher an England und Frankreich, und er versichert felbst, daß die für Deutschland günftigen Schlusiolgerungen sich ihm areen seine verstallte. gegen feine verionliche Reigung aufdrangten. Er fagt: Das Recht tit in Diefem Rampie auf feiten ber hoberen Rultur zu luchen. Die Frage, ob England oder Deutschland die höbere Kultur vertritt, sann nur der be-animorten, der den gewaltigen Ausstele aniworten, der den gewaltigen Aufsteg Deutschlands während der letten Jahrzehnte versolgt hat. Wer in der Lage ist, die wird-ichaftlichen, woralischen und politischen Zu-stände in England mit denen in Deutschland gu pergleichen, fur ben ift bie Grage nach ber höheren Kultur gar nicht weiter zu erörtern. Das engliche Bolt ift ichlaff und felbstaufrieden, das deutsche von der Tatkraft und Smoerficht ber Jugend befeelt. Richt nur berricht in Deutschland mehr Wohlsahrt. Ordnung, Reinlichleit und Zuriedenheit als in England, fondern auch mehr geiftige und perionliche Freiheit."

Alls dieler Mann nun die halbe Million für die beutide Kriegsanleihe geichnete, jandte er ber Sannoperaner Bant ein Begleitichreiben, best im höchften Mabe verdiem, überall ge-leien zu werben. Der Bollbluiamerikaner Thompion schreibt nämlich: "Es intereisiert Sie vielleicht, zu ersahren, wie ich als Auslonder und früherer ameritantider Regierunge.

beamter, beijen bejondere Biticht es war, ben gewerblichen und allgemeinen Status Ihres Landes zu findieren, dagu fomme. Ihre Unleibe au geichnen. 3ch habe die beutiche Rriegsichuld eima fo berechnet: Bei Beginn ber Feinbfeligfeiten hatte Deutich-land eine Rationaliculb von eima land eine Rationalidulb von eiwa acht Milliarben, und seitbem ift biese Schuld um ben Beirag ber erften und zweisen Kriegsanleihe gewachfen, alfo um 131/0 Milfriegsanleibe gewallen, alle iebige dritte friegsanleibe, also etwa 10 Milliarden (find in Wirtlichkeit 12 Milliarden geworden. Die Red.). Wenn nun eine eventuelle vierte Ansleibe noch 10 Milliarden ergibt, und dann noch eiwa lieben Milliarden hinzusommen. wird Deutschland, foweit feine auf ben Ropi ber Benölferung berechnete Rationaliculb in Frage fommt, gerabe fo fieben, wie Frankreich vor Kriegsbeginn fiand, und eine füniprogentige frangofifche Reichsobligation por bem Rriege mar menigitens 110 mert. Der trübere engliiche Generalfonful Oppen-beim in Frantiurt, ber ale ber inchtigfte englifche Ronfulatebeamte in Deutschland galt. wies in einem feiner por furtem geschriebenen Berichte nach, bag Denischlands Rational-mobilitand innerhalb 15 Jahren por 1910 um 59 Brozent augenommen hatte, und Oppen-heim, Damion und Eigbacher nehmen an ober fiellen vielmehr bie birelte Behaupfung auf in ihren Studien des modernen Deutschlande, bag es in bezug auf Rationalwohlftand und Rationalhisequellen nicht nur Frankreich, sondern jogar England überholt und übertroffen habe. Jedenfalls betrug vor Kriegsbeginn die auf den Kopf der Bevöllerung berecinete Binslaft ber beutiden Staaisidulb im Berbaltnis zu Franfreich eins zu fechs, im Berhaltnis gu England fellte fie fich wie eins au brei. Dies Berhaltnis bleibt befteben, und mir icheint deshalb die britte Kriegsanleibe des Deutschen Reichs zu 98 eine ber befien bauernben Unlagen ber Beit

Es ift wohl überflüsig, ben Borten aus bem Munbe biefes Mannes noch eiwas hinguge. ifigen. Soffentlich werben fie in Amerifa beutlich gebort und ermogen, ehe fich Dollarien entsichlieht, auf die englifch-frangoficen Bumpverluche einzugeben. Auch ware es hocher-freulich, die Serren in Baihington nahmen fich noch einmal die Berichte ihres früheren Ronfuls por und lafen barüber nach, mas er über die "Inrannet bes englifchen Militaris-mus jur Gee" ichreibt und über "bie mahren Bflichten ameritanifcher Reutralität und Denichlichfeit." Bir Deutiden aber werden den Umeritanern manches vergeffen ob biefes einen Gerechten, ber fich unter ihnen fanb. Benn fie nur feinen Borten jebt Gebor geben und nach ihnen fich richten. Das amerikanische Gewissen könnte man Mister Thompson aus Chicano nennen!

Derichiedene Kriegsnachrichten. Bon bermil. Benfurbehorbe gugelaffene Rachrichten.

Der Bierverband in Calonifi.

Die frangofifche Regierung wird, wie ber "Temps" erlährt, die in Bulgarien und Griechenland fich vollziehenden Truppen-aufgebote zum Anlah wichtiger Auffärungen in der Kammer nehmen. Der "Temps" halt es für durchaus möglich, daß die Dinge in den nachlien Tagen fo meit gebieben fein merben, um die Rammer vor "volliogene Tatjachen" ju ftellen. Bas bamit gemeint ift, bas beutet Blatt an, indem es tas Ericeinen von Truppen der Berbundeten por Salonift in nachfte Musficht fiellt und baran die Erwartung tnüpft, das durch diese Enlichließung Griechenland sich peranlagt feben könnte, seine Modilmachung nicht mehr als einjaches Gebot ber Borficht, fondern als erften Mit eines militarifden Bufammen. mirtens mit bem Bierverband gu beirachten. Much auf Rumaniens Saltung wurde eine militarische Rundgebung bes Bierverbandes von größtem Einflusse sein. Die gleiche Buverlicht fest ein energifches Eingreifen Granfreichs und Englands auf Gallipoli, um ber Türfei au geigen, bag bas türliich-bulgariiche Bundnis für ben Bierverband ohne Bedeutung fei. Bie pon superlaffiger Geite gemelbet wird,

hat ein rumanischer Bimfterrat übereinstemmend feftgestellt, daß die Lage, wie sie durch die Mobilmachung Bulgariens und Gridzenlands gesichaffen murbe, fur Rumanien teine Rot. wendigfeit geschaffen habe, mit ber gleichen Magregel zu antworten.

Mangel an Organifation.

Unter ber Aberschrift "Schabliche Erichel-nungen" Beschwert bie Rietich' fich über bie unglaubliche Tatsache, bag bie Sauptftabte Ruglands wieder ohne Bebensmitte feien. Der Munitionsmangel fei in ber Rud-ftanbigfeit ber rufflichen Induftrie begrundet. aber Rufland habe boch Deutschland in Griebenszeiten mit Betreibe und Lebensmitteln verlorgt: man verloige, folange ber Krieg bauere, ausmertsam Die Lebensmittelfrifis in Deutschland und muffe ploglich unerwarieterweise sehen, daß Deutschland diese Krifis überwunden habe, mahrend fie in Rugland in allen großen Bentren ben bentbar ichlimmilen Charafter angenommen habe. tort: Bir frieren tros unferes Solgreichtums und hungern nach ber allerbeften Ernte. Bir haben Mangel an Buder, mahrend England in Friedenszeiten mit unierem Buder Die Schweine ifittert. Der frieg bat unfern größten Rrebsicaben, ben völligen Mangel an Organisation, enibult. Fürcherlich in. bak man im zweiten Kriege. jahre biefe vergeblichen Buniche aussprechen

Ruffifche Dieberlage im Rantains.

Uns Konfiantinopel wird gemeibet: Auf ber Kaufajustront öftlich von Wan in ber Begend von Sochab brachten unfere Borpoften bem Teinde eine Rieberlage bei und amangen ibn, in öftlicher Richtung au flieben. Der Feind ließ eine Menge Gemehre und Maierial in unferen Sanden.

Rene Ginbernfungen in Italien.

Die ,Reue Burcher Beitung' erfahrt aus Genf von glaubwürdiger Seite, daß Italien bemnächst eine neue Rlafte eine beruten werde. Das Aufgebot wird erlaffen, Die Mannichaften merben aber erft Ende bes Binters ober Anfang des Frühlings 1916 ein-guruden haben. Die Magnahme in eine Folge ber bulgarifden Mobilifierung.

Englifde Ariegetoften-Berechunng.

Eine Zuschrift an ben Bondoner "Economift' fagt : Wenn ber Krieg, wie Klichener meint, noch jagt: Wenn der Krieg, wie Mitgener meint, noch zwei Jahre dauert, werden die Kosten sich vollen sich bei einem Betrage von 5 Millionen täglich auf 3650 Millionen betaufen. Wie lange könne selbst das reiche England das aushalten? Die Staatsschuld würde in zwei Jahren 4000 oder 5000 Millionen betragen, die Besteuerung auf 400 bis 500 Millionen fleigen, um ben Schulbenbienst zu beden. Der gesamte Rapitalreichtum bes Konigreichs übersteige nicht 15 000 Millionen, so bag bie Schuld ein Drittel bavon ausmachen murbe.

Die Untersuchung ber Bebbelinangriffe. 178 Tote, 697 Berlette.

Bie die ,Bestminfter Gagette' mitteilt, hat die Kommission zur Unieriuchung von Zeppelinangriffen auf die Oftsuste von England einen endgültigen Bericht beim Schahamt eingereicht. Die Unterluchung der Kommission betraf namentlich die Belchieftung per Laufen einer Laufen und Mischen von Sarilevool, Scarborough und Bisby und die 14 Zeppelinangriffe, welche vor dem 15. Juni stattianden. Die Kommission be-richtet, das 697 Antrage auf Schadenersahleiftung ift Rorperverletung ein-gingen, worunter 178 galle mit toblichem Musgange zu verzeichnen waren. Ferner wurden 10 297 Falle wegen Sach- ichabens gemelbet. — Diese Mitteilung geigt, daß die trübere englische Darftellung ber Angriffe nicht autreffend war.

Politische Kundschau.

Dentimland.

. Gine Raiferliche Berordnung bestimmt bie Berdeutidung einer großen Bahl von bisher frangolifden Ortenamen- in ben Beinten Unterelfaß und Lothringen. Demgemag wird beilpielsmeife bas aus der

Strafourger Goeigegeit beignie gote am Rhein fortan Ludwigsfelte beiben, Stadt Dieuse in Lothringen Dug. Lagur befannt burch bas Befecht aus ben Arlegetagen, Gerben, Die Induftrieorte moneupre und Aleinmoneupre im Areis Die hofen-Beft Grok. und Rleinmanovern, & bonvillers im Ranton Bange ffortan Spane Bandenweiler. — Es verdient hervorgehon au werben, daß man bei der Berdeutich vieliach auf die alten beutichen Orisna gurudgegriffen hat.

. Auf ble von ber Gulbaer Bijdois fonferenz an den Bapft gefandte gebenheitsadresse ist, nach der Rolln. Boltst die Antwort jeht eingetrossen. Der Bank aflärt dazu! In dem Mahe, wie die Roth durch die Foridauer des Krieges sich mer durch die Foridauer des Krieges sich michlimmert, wächst auch bei allen die Sehrichtimmert, wächst auch bei allen die Sehrieden. Wir wünschen, die dem Were den. Wir wünschen, die des Allen Wolfen des Gebniucht bei allen Völleden Wege einschlagen möge, der in dulbsamenschenfreundlicher Liede zum Frieden sie Bon diesem Wege irren die ab, die glaube es sei stei ihnen erlaubt, die Handlungen bestätelt ihnen eines anderen Bolfes durch Baund Schrift herabiuseben. ugreifen.

rediner

o getro

Ungris

merben

Siterreich-Ungarn.

Die öfterret difd.ungarifden gierung jührt in ihrer jest in Balbingu eingetroffenen Rote über den Baffendand aus. daß ein Bergleich mit dem Baffer han del in früheren Kriegen nie angängig set, da früher immer nur einzu Bächte Krieg jührten. Die Note betont weinmal den Standpunkt Ofterreich-Ungendaß ber amerikanliche Raffenbandel, ber nie bağ ber amerifantiche Baffenbandel, ber bill bie Induftrie Amerifas beicatige, nicht Den Bflichten ber Reutralität vereinbar fei.

Italien. für die unerlöften Gebiete, in Gegenwart Minifierprandenten Salandra, towie preicher Abgeordneter, Genatoren, Bertreier Behörben und jaufenber Berfonen, feine Spannung erwartete politifche Rebe. Lebi Kundgebungen ianden vor dem Thealer in Die Rebe wedte im Bublifum Begeitern und veranlafte Suldigungen für den gar Salandra, Sonnino, die Armee und Marine.

Mortvegen. Das normegifche Regierungsorgan 2 bladet' veröffentiicht einen auffehenerrege Urtitel über die Stimmung in Schne Dagblabet' nennt die ruffenfeindli Stimmung in Schweden frandig a machfend und bereits to bedeutungli bas ernfillich mit einem Borgeben Schmid gerechnet werben muffe. Die ben & es iprachen viele Ungeichen bafür, bag fe idwedische Bolt mitreigen würden. A. wegen dagegen sei jest entidlossen, für Butunft Reutralität zu wahren und pon feiner Seite in ben Rrieg treiben

Balfanftaaten. * Der ehemalige griechische Minifterprit Gunaris tit gum Ronige berufen ma um seine Ansicht über die Lage darzum Gunaris vertritt den Standpuntt. Griechenlands Inieressen die Aufres erhaltungber Reutralität peria Die Berujung Gunaris bewein, bas Spiel Bentzelos noch nicht gewonnen in alles getan bat, um Griechenland in Gahrmaffer bes Bierperbanbes gu treiben.

Amerita.

Die meisten größeren Beliungen ma por ber Gesahr, die in der vorgeschisor en glischert an zofischen Anleibes gehörige Sicherheiten lauere, und spreches gegen jebe Unleihe aus, die ber Berlang des Krieges dienen tonne. Sie erörten die Frage, ob Amerika Recht ine, wet Geld für Munitionsankaufe bergebe. But lenator Hitchook ipricht fich gegen die An-aus wegen der Höhe ihres Betrages und Grundlage in bem ameifelhaften Rte ber friegführenden Staaten. I wird gemelbet, daß Banten im Belen. fonders in Chicago, angefichts der Be nahme ameritanifder Gleifchfenbungen England wenig Reigung geigen, lich al Unleihe gu befeiligen.

Cine Derrennatur.

14] Roman von Senriette v. Deerheimb. (Borifebina)

"Das ift mohl bas allererfte Mal, ban Sie eimas perfaufen ? Billes mill gelernt fein." Serr Marquard zog feine Brieftaiche hervor.
"Richt nur das Malen muß man versiehen, auch das Verlaufen. Aber weil mir das Gefichiden wirfild ausnehmend gefällt, und ich gern funge Talente imteritüte. To bin ich be-reit, vierhundert Mart für das Bild zu zahlen. Offen geragt — das ift ein Liebhaberpreis.

3d perfaufe bas Bild für biefen Breis ficber nicht."

Beorg feste fich auf ben Dimon und brebte

Sem Käuser und dem Bilde den Rüssen.

Ann, dann will ich noch hundert Mart zulegen. Künsbundert Mart — das ist wirklich ein anfändiges Gebot! Sier — ich zähle das Geld auf den Tlich. Bitte, mir das Bild heute abend oder morgen trüh auszuliesern.
Ich schiede einen Dienstmann. — Sagien Sie noch eimog? — Nein & So, ist wier Sandes

noch etwas? — Rein? So ist unier Handel wohl abgeschloffen? Ich tabe die Ehre!"
Die Atelieriür schloß sich. Georg saß immer noch mit dem Geicht in den Sänden perharen der perhotgen ba. Er wollte aufpringen, bem unverlohmten Menichen nachlaufen, ihm fein Lumpengeld por die Sifte werfen. Wunf-hundert Mark. Ja wirflich - funi Scheine logen ba auf dem Tich por ibm! Daur follte er lich monatelang abgequalt haben ? Rur blefes elenbe Geld mußte er ein Bert hingeben, an bem er quetit mit bem Weuer

fünftlerifder Begeifterung, bann mit gaber Musbauer unermublich gearbeitet hatte ? Eranen ber But, ber Enitaufdung fturaten aus feinen Mugen. Er fam fich gedemutigt, erniebrigt, gerichlagen por.

Die Dammerung froch ins Afelier. Alle Farben verblakten in bem melden, auflofenben Grau. Rur bas role Gewand ber Salome, bas noch fiber ber Lehne bes Dimans hing, hob fich leuchiend von ber vericholienen Dede ab.

Georg vergrub bas Beficht in ber leife rafchelnben Ceibe. Rabine! Barum fonnie er fie nicht jest in feinen Armen halten wie Diefe feere Gulle, ihren roten Mund fuffen, und ibr und fein fest fo elendes Leben pergeffen! -

Gin bartes Rlopfen an ber Tir lieft ihn auffahren und bas Bleid von fich werfen. Sollte bas noch einmal ber unangenehme Reil fein & Defto beffer, bann tonnte er ihm bie funf Lappen in fein lachelnbes Faungeficht mit bem ichwars gewichften Bart fcbleubern!

Es mar aber nicht Gerr Marquard, fondern Die Sanswirtin, Die etwas verlegen eintrat und ihm einen langen, mit Bablen bebedten

Beitel hindieit. 3d habe nicht geflingelt. was gibile? 3d habe nicht geflingelt. soviel ich weiß!" fub: Georg die Krau ungebulbig an, "Sie wiffen, bag ich in meinem

3ch bringe die Bodenrednung, mein Serr. Diesmai find viele Extraquegaben babet für Baide. Betroleum, Grubnud -"Genug - genug! Legen Gie ben Bettel

nur bin."

Die Frau gogerie. "Wenn's nicht unbe-Musaaben!"

Georg fah ihr eine Gefunde erflaunt in ihr blaffes Geficht. Die Frau fach elend, ihr Mugug buritig aus. Georg lachte bitter aut. Bar es fcon to weit mit ihm gefommen, baft feine Birteleute ihn an Die Bahinng mahnten ?

Ohne Die Rechnung auch nur burchgufeben. "Da nehmen Sie - und laffen Sie mich in

"Gie befommen aber noch Welb beraus." Die Frau judite in ihrer Tajde herum. "Oder foll ich die Summe gleich für den nächsten Monat gurudbehalten ?"

Bleinetwegen — geben Sie jeht nur."
Pils die Frau hinausgegangen mar, marf er sich wieber au ben Diwan und verschränlte bie Urme unter bem Ropf. Best mar ber Birfel gefallen. Er hatte bas Gelo, bas ihm ber alte Lebemann für Rabines icones Geficht zahlie, angenommen, um feine Miete be-gleichen gut tonnen! Die Borte Marquards maren formlich in fein Gedachinis eingebrannt: "Der Kunstwert des Bildes ift gleich Rull — aber das Gesicht gefällt mir!" — Bravo! — Ausgezeichnet! Die Schönheit der armen Radine allein zog den Kerl an. Ihm. bem Maler, geharte mithin eigentlich ber Rauj-

preis gar nicht, sondern Radine.
Georgs Stimmung wurde immer verzweiseiter. Er hielt die Einsamteit in dem öden falien Afelier nicht mehr aus. Auf einmal begriff er Berners traurige Lebenstheorie. Wenn man fror. innerlich elend, germurbt

pon Seelenqualen war, was gab et Befferes, als sich durch ein paar Glaser B Bergeffenbeit zu ichaffen? Das warmit, heiterte, das Leben fah sich dann pleie wieber freundlicher an.

Er ftulpte ben Sut auf, bing feinen um und ging in das Stammlotal ber Dane mit feinen Befannten gu reben, fich Glühmein und fillrate fcnell Glafer bes ftarfgemurgten Wetrants bie Der Bein erneiterte ihn aber nicht Gegenteil, er geriet in eine immer met

feinblichere Stimmung! Das Effen, das ber Rellner por ihr fiellte, erregte ihm Efel. Er bemertte, ba logar ber Geruch ber Speisen mar, und ichob alles von ich. Die bettimmen ber übrigen Gafte und ber Binarettengeruch iolterten feine reine Rerven. Bils ber Rellner buftete und ungeniert in eine Ede fpudte, mare liebsten aufgesprungen und hatte den Me niebergefchlagen.

Er drebte ben Ropf gur Band, um mehr gu feben.

Der Schriftfteller Berner, ber o beranfam und ihm ergabite, bag er al lich für eine Beitidrift fleinere Muffate erhielt feine Antwort von ihm, ebenis Moris Roland, der ihm die Frage warum er denn jeht fo felten Olhardis befuche ? Stechow malt heimlich gewiß eine

mit er uns überraiden will." meinte Er bachte fich gar nichts bet biefen bie Mutmafung fubr ibm unmillfürl Ebenjo wie bie übrigen Unmefenbes Infinnigkeiten der Kriegsführung. Der Krieg ist die Durchsehung des Willens Kamps. Die Mittel zur Durchjührung die Gtreitfräste zu Wasser und zu Lande i ihren Kampsmitteln. Durch das Riedergen der einen Variet wird der Krieg der der bet, der Sieger dittiert den Frieden, er sann en Willen nun durchsehen. Das ist der siche Verlages. Der jeht tobende istrieg hat im Zeitalter der Kultur diesem zum Zust gezeitigt, die aus dem lauf eine Butat gezeitigt, die aus bem men der Hertommlichkeit herausfällt: die amen Unmenichlichfeiten unferer Geinbe, fogar bie eigenen Bollegenoffen babei ichonen und somit an Unsinnigkeit ien: Unmenichlichkeiten, deren Zwed nicht inda ist und die ohne Einfluß auf den g des Krieges sind.

rte Gr

ern. L

eutidu

[doi

Bollag

ichen, t n Boll dulbfan ben fü

e glauf

ingen.

urd B

affer gen m

ur eine

etont n

ber pol

nbar jet.

er Mi

enwan omie 3

erireler

e. Lebb

heater !

egeille

ben Ro

e und

rgan A

петтеде

eindli ndig

cutung

ben

daß fie

fen, für

ren und

ireiben !

ifterprain

fen mo

Darink punit,

Aufre

t perlat

it. bas men tit.

and in

treiber.

igen me

rgeichlass ileihes iprechen Berlängen

erortern (

ine. wen

n die in

ges und .

ten Aro

n, fic an

eden, be bnell me nts him

nicht -

por ibn erite, bak t unerita Die la b der idn

ne reibi te und i mare er den Men

tò, um

ber gu

er augr uifahe id ebenio Frage ihardis

iten.

en.

8u diesen Unsinnigkeiten ist in erster Linie z beiße Bemühen der seindlichen Flieger rechnen, offene Städte und friedliche michen aus der Sohe mit tödlichen Mitteln ngreisen. Alls lieinliche Rache daiür, daß im Luftfriege unfere Beppeline und iffleger fic überlegen wirfend geltenb den, wurden in Freiburg alte Frauen, in abruden Kinder und Burger, ebenso meit in Karisruhe und anderen Orten t f di e Ri Balbingto effenband

ich burch Bomben ober Bfeile aus Fliegerich durch Bomben oder Pfeile aus Fliegerd gelroffen. Das mußte Erbitterung im
Le hervorrusen, Erbitterung und Bertingsdrang, die eine für den Berlauf der
tingsvorgänge gonz und gar einflußlose
räärlung der Kampistimmung entsehen
in mußten. Freilich auch unseren Lusttrugen sind friedliche Menschen zum Opfer
Ann, aber doch nur dort, wo der Angriss
dichen Kampimitteln oder Einrichtungen
beren Bernichtung eine Schwächung der
villchen Krast mit sich brachte.

n Franfreich und noch mehr in Rugland auf Unordnung ber Regierung die von Ingriff bedrohten Ortichatten von ben mern geräumt worden, wobei alles mitmen oder gerfiort werden follte, mas feinde nüten tonnte. Run - das Land fonnte meder mitgenommen noch gerperben, es blieb an feiner Stelle, und daben es hergerichtet und nukbar ge-i, so das der Zweck der Regierungs-trung versehlt wurde. Die ormen nung versehlt wurde. Die armen innen und weggeführten Bewohner um ihre Existen; gebracht, in nichwärmen sallen sie ihren eigenen ienosien, die selbst schon unter liegsteuerung leiden, zur Last. Sechs wen dieser Stäcklinge aus der Olika men dieser Flüchtlinge aus den Oftses-nen, aus Bolen, Litauen, Westrustand, wien und Bodolien sluten über die ma und den Oniepr nach Osten in un-nblichen Elend, Eine schreiende Unidleit hat Diefer Regierungsaft in Ausführung auwege gebracht, außerdem Staat fich felbst um brauchbare, er-be Bolfstrafte gefürzt und sich durch brung eine Berpflichtung aufgebürdet Beit, wo bie Staatsmittel fich wie a zeit, wo die Staatsmittel lich wie in Sieb in den Ariegsbedürfnissen versum. Das ist doch eine Unsinntgfeit, die Wakkab nur in der Unbegreissichkeit – und die Grausamkeit des Arieges in umdige Weise auf alle Bolksschichten divier Hand ausdehnt!

baben gelefen, daß die farbigen Eng-und Franzofen mit Gewalt zum An-Truppen durch Artilleriefeuer in den wangen, das bei Bologda Frauen ber, an anderer Stelle fübliche Beifeln porberite Linte geftellt worden find. die Menichen, wehrlose Geschöpse, die dichen Beiten nühliche Kräfte dar-wurden graufam und zwedlos als m dem Feinde entgegengestellt. Sind

il Unfinnigfeiten? Mannes Rreß, Oberstleufnant a. D.

olkswirtichaftliches.

wei Millionen Bffentlicher Arbeits. bensnochweises hat mahrend bes Kriegs. 1910 bie Bahl ber Bermittlungen bei milden Arbeitsnachweiten die erfte Dillion wurde 1913 eine giffer von 1 800 000 | bestimmt worden.

erreicht. Im Kriegsjahre 1914 konnte mit einer Bermittlungsziffer von 2 100 000 eine Höchstleistung erzielt werden. — Trat boch gerade mahrend des erzielt werden. — Trat doch gerade wahrend des Krieges, so teilt der "Berband Deutscher Arbeitsnachweise" mit, die Bedeutung des öffentlichen Arbeitsnachweises mit voller Deutlichkeit zutage, als es u. a. galt die Ernte hereinaubringen, der Kriegsindustrie die erforderlichen Arbeitskräfte zu verschaffen, den großen Bedarf der Heeresverwaltung am Schanzarbeitern schnell zu befriedigen, die Kontrolle ber pon ben Bemeinben unterftugten Arbeits. losen der don den Gemeinden unterzingen atvoetische Gene durchauführen. Eine wichtige Aufgade war die Aberleitung der Arbeitskräfte aus den vielkach brachliegenden Export- und Lugusindustrien, dem Bau- und Holgewerbe in die Industrien, die eine gesteigerte Nachfrage aufwiesen. Wie sich aus der Steigerung der Tätigkeit im Kriegsjahre ergibt, hat die Organisation der öffentlichen Arbeitsnachmeile die Vergenzenke wir bestander. meife bie Wenerprobe out bestanben.

Gine halbe Million Mart für Kriege. invalidenfürsorge. Die Stahlwerke Rich. Lindenberg A. G. in Remickeib haben für Kriegsinvalidenfürsorge 1/2 Million Mark ge-stiftet. Der Grund hierzu wird im Geschäfts-bericht mit solgenden Worten dargelegt: "Getragen von der Aberzeugung, daß in der heutigen großen, aber auch schweren Zeit für alle diejenigen, welche durch die Kriegswirren wirtschaftlich nicht in Mitseidenschaft gesoogen wirticaitlich nicht in Mitleidenicatt gezogen find, eine ber pornehmften Aufgaben barin belieht, hilfreich einzutreten für unfere tapferen Arleger, die hinausgezogen find, Beimat und Baterland vor bem Einfall unferer Feinbe

140 000 Mart für eingeworfene Genftericheiben! Rach einer Meldung aus Amfterdam hat in ber Grog. Londoner Giadi. Von Nah und fern.
Der Turm der Bundestrene. Auf der Reichsgrenze zwischen den Orten Oberwiesenwerden der Belangen den Orten Oberwiesenwerden der Belangen der

Waldbrande in Sibirien. Riefige Wald. brande muten nach Betersburger Melbungen feit einiger Beit in Sibirien. Infolge bes Mangels an Menichen mar es bisher unmöglich, bem Fortichreiten bes Weuers Ginhalt au tun. Der Schaben belauft fich nach ben bisberigen Schabungen allein an Sola und Torf auf fiber 60 Millionen Mart; auch Die Berluste an werivollen Belgtieren find außer-ordentlich groß. Der Eisenbahnverfehr mußte an verschiedenen Stellen eingestellt werden.

Sitwelle in New York. Laut Bafler Rachrichten' wird Rew York von einer zu Nachrichten wird New York von einer zu dieser Jahreszeit noch niemals beobachteten Sigwelle heimgesucht. Die durchschnittlicke Tagestemperatur beträgt neunzig Grad Fahrenheit (also eiwas siber 81 Grad Celsus) bei hober Luftseuchtigkeit. Die Bevölkerung schläft in den Parkanlagen auf flachen Dächern. An einem der lehten Tage erfolgten zwanzig dinisidiae wovon vier tödlich waren.

Gerichtshalle.

Erfurt. Bor ber hiefigen Strafammer hatte fich bie 17 Jahre alte Frieba B. zu verant-worten, weil fie einem frangofischen Gefangenen eine Bolifarie mit ihrer Bhotographie zugeliedt hatte. Der Staatsanwalt beantragte vierzehn Tage Gefängnis, aber bas Gericht ichidte die Siebzehnishrige auf einen Monat ins Gefängnis.

Vermilchtes.

Pofivertehr ber Ariegogefangenen. 3m Rriegsgejangenenverfehr find feit Geptember 1914 bis Ende August 1915 vom Bostbureau in Bern gum Tranfit übernommen und weiter-

geleitet worden: nach Deutschland 23 194 383 Briefe und Rarten fowie 1 413 344 fleine Balete, nach Frantreich 22 229 470 Briefe und Karlen und 663 058 fleine Bafete,

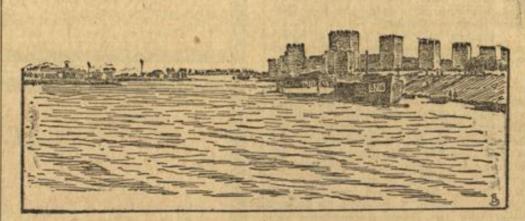
nach Ofterreich und Ungarn 298 975 Briefe und Karten und 19 fleine Bakete, nach Italien 82 190 Briefe und Karten und

56 fleine Batete. 3m gangen find durch bie Bermittelung der Oberpolitontrolle feit Geptember 1914 an frangoffiche Rriegsgefangene in Deutschland 1589 578 Vostanweisungen im Beirage von 19 265 083 Frank, an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich 288 075 Postanweisungen im Betrage von 4 983 543 Frank, an dsterreichische und ungarische Kriegsgefangene in Rußland 100 705 Postanweisungen im Betrage nau 2 666 170 Frank, an russische im Betrage von 2666 170 Frant. an ruffiche Kriegsgefangene in Ofterreich - Ungarn zusammen 85 882 Postanweisungen im Betrage von 1682 192 Frant besordert worden.

Dentiche Canitatebunde. Die Berwendung von sogenannten Sanisätshunden im Ariege zum Aufluchen der Berwundeten hat sich, wie die Meldungen auf den gelde übereinstimmend berichten, auf das glanzendste bewährt. Taufenden von Soldaten it burch die Silfe ber Sunde, die fich besonders in hügeligem, bewaldetem und sumpfigem Ge-lande bervortun, daß Leben gerettet worden. Etwa 2000 folder Sanitätshunde mögen in der deutschen Front stehen; nicht wenige sind den seindlichen Kugeln zum Opfer gefallen oder verleht worden. Für diese hat man sogar eine Spezialklinik in Jena errichtet, in der sie wieder hergestellt werden sollen. Die Santidisdunde rekrutieren sich zum allerarditen Teil, wie die Deutsche Landwirtsschien Teil, wie die Deutsche Landwirtsschiftliche Bresse schreibt, auß deutschen Schäferhunden. Ein kleinerer Teil entstammt den Dobermannpinischern, in denen übrigenßedenfalls Schäferhundblut enthalten ist. Auch einige wenige Atredale Terriers sungteren im Santidisdienst. Sie wurden srüher ebensowie die schottlichen Schäferhunde (Collies) mit Borliede verwendet, doch werden sie von ben feindlichen Rugeln gum Opfer gefallen mit Borliebe verwenbet, boch werben fie von den deutschen Schaferhunden bei meitem übertroffen. Im übrigen find heute die Collies burch Bucht ganglich entartet und haben bie Intelligens ihrer Borfahren, ber Begleiter ber ichottischen Sirten, völlig verloren, sodas fie fich zum Suchen von Berlegten gar nicht mehr eignen. Wahrscheinlich werben fie binnen turgem fiberhaupt aussterben.

Zur Belchießung von Semendria.

Die beichoffenen Befestigungen an ber Donau.



ist, liegt eina 40 Ktiometer süböstlich von Belarad und besitt ein altes Kastell mit hoch aufragenden Umfaffungsmauern und mehr als zwanzig flan-tierenben Turmen. Gine gang beionbere Bebeu-

Bom Rordufer der Donau donnern beutsche und österreichisch-ungartiche Batterien, und iperiell rawafal mit einer groß n Geerstraße und der noch wichtigeren Bahnlinde über Riich nach Sofia und konstantinopel. Auch in der Kriensgeschichte ben. Der Ort, dem eine Donauinsel vorgelagert rawatal mit einer groß n Heerstraße und ber noch wichtigeren Bahnlinte über Risch nach Sofia und Konstantinopel. Auch in der Kriegsgeschichte früherer Jahrhunderte hat die gestung Semendria mehrsach eine Kolle gespielt. Die Stadt zählt hentzulage ungefähr 7000 Einwohner und hat einen gewilch lebberten Sondalknungen und hat einen giemlich lebhaiten Sanbelsverfehr.

thal in Sachien und Gottesgab in Bohmen | wurde gum erften Babrgeichen ber in bem großen Bolferfriege bemahrten Bundesbrüderichait zwiichen Deutschland und Ofterreich. Ungarn, jum Turm ber Bunbestreue, ber Grundftein feierlich gelegt. Trop bes ftromenben Regens maren viele Taufende von gestiellnehmern aus Sachsen und Böhmen zu ber Feier erschienen. Es machte einen tiefen Eindruck, als dei den Hammerschlögen das feierliche Gelöbnis ertlang: "Bir wollen sein ein eing Bolf von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gesahr!" das von den Bertreiern der deutschen und österreichischen Beschieden gemeinschaftlich gesprochen wurde.

Türkische Beichnung auf die deutsche Reicheanleibe. Auf der Beichnungslifte für die deutsche Kriegsanleibe befinden fich zahlreiche Turlen in bescheidener Bermögenslage, die gum Beiden ber Reigung für Deutichland fich mit ben fleinsten gulaifigen Betragen an ber Beidnung beteiligt haben. 3m gangen wurden in Ronftantinopel annabernd zwei Millionen gezeichnet.

Reine Rirchweih in Diefem Jahre. Gine beachtenswerte Berfügung hat das Bergoglich Moburgiche Staatsministerium erlaffen; es foll an Stelle ber auch in biefem Jahre infolge bes Rrieges ausfallenden Rirchweihen in familiden landlichen Pfarrfpielen zugunften ber Kriegssütsorge bie Ragelung eines Eijernen Kreuzes treten. Als Ragelung ift ber 17. Ditober, der bem Jahrestage der Boller-ichlacht bet Leipzig vorangehenbe Sonntag,

"idiotifden Dummheit berjenigen Berfonen die in den verschiedenen Teilen ber Stadt Schaufenster beuticher Geschäfteleute gertrummerien. Die Summe fiellte bas Gelb dar, das iftr das Bert diefer überpatriolischen Eiserer besahlt wurde". — Die Stadtoater Londons scheinen fich ja endlich ber finnlofen Robeiten bes Londoner Bobels gegen fcutlole Deutsche ju fcamen und verluchen bes-balb, biefen "überpatriotischen Gifer" als "idiotifd" abzutun.

Gin Anabe ale Brandleger und Gift. mifcher. Rach einer Mitteilung der ,Boff. Big." aus Gras stedte ber 181/2 Jahre alte Frang Frit aus Mitterndorf im steirischen Salz-tammergut die von seinem Großvater ge-pachtete, bem Stifte Abmont gehörige Sube pachiere, dem Stifte Admont gehorige Hube in Brand, nachdem er seinem Großvater 23 Kronen gestohlen haite, um, wie er eingestand, den Diebstahl zu vertuschen. Er gestand auch, die am 10. April d. J. nach kurzem schweren Leiden verstorbene Birtschafterin seines Großvaters aus Rache mit "Hütrach" (Arsenit) vergistet zu haben. Der verdorbene Junge wurde dem Gerichte übergeben.

Privatvoftverlehr mit Waricau. Bie Die Barichauer Blatter melben, wird von ben beutichen Behorben ichon in allernachfter Beit der Brivatpostverkehr nach und von Warschau mehr eignen. Wahrscheinlich werden sie statissinden. Die Zuitellung von Postsendungen wird von Bersonen besorgt werden, die zu diesem Zwed von dem städtischen Bürgerdiesem Zwed von dem städtischen Bürgerdiese itrategische Bewegung, die die Aussellen fomitee dem deutichen Geldpoftamt beigenellt andauernd mabrend des Rrieges beberrichen, morben. Diefen Boltboten ift vom Empfangerals ift ber Rudgug. CBhilabelphia Rorth Ume-Entlohnung eine geringe Gebühr gu entrichten. | ricain').

ele Ihnen, fich in meine Ungelegen-

herumzustreiten und überhaupt . . . Er big die Lippen fest zusammen, um die beleidigenden Worte, die darauf schwebten, zurückzuhalten. Georg sob der großen, traftigen Gestalt, die mit furgem Gruß das Bofal verlieg, mit flarrem

mit furzem Gruß das Lotat verties, im jaken Blid nach.
Eine Weile schwirrten die Stimmen der zurückgebliedenen Gäste noch durcheinander, dann irat eine unbehagliche Stille ein.
Der Stammtisch der Maler leerte sich heute aufallend schnell. Es dauerte nicht lange, und Georg sah sich iast allein in dem räucherigen Lotal. Unswirieden, mit sich selbst zersallen, ging er endlich auch dinaus.
Die berbe Nachtluft fühlte seine heiße Stirn. Die Geister des Weins verstogen, nur Mutlosseit, ein tieser Aberdruß an allem, was

lofigkeit, ein tiefer Uberdruß an allem, was ihn jest umgab, blieb zurüd. Ihm graute vor seiner engen, schlecht gelüsteten Schlasstude, vor dem Andlik der schmudigen Auswärterin, por bem Alelier, in bem Dibardt ibn jest immer furg und falt behandelte, por ben Mitfculern, bei benen er fich heute abend lächerlich gemacht hatte mit feinem finnlofen Butausbruch.

Bu Saufe angelommen, warf er fich an-gezogen, ben hut noch auf bem Ropf, aufs Bett und fiel in einen bumpfen Schlaf, aus bem er erft am anderen Morgen unluftig und wenig erfrifcht burch heftiges Rlopfen an feiner Bimmertür erwachte.

3ch tomme gleich!" rief er ungebulbig. Gewiß fam der Diensimann, um das Bild gu holen. Unwillfürlich warf er einen Blid auf holen. Unwillfürlich warf er einen Blid auf das dir ein Bild migraten in, und das die Edifelei. Sie war leer. Allo war es du nicht eingestehen. Aber, Liebling, sei doch nicht ind warfen under einem Unsurechnungsfähigen bolt worden.

Der Gelbbriefirager, ber braugen unge-bulbig ftand, mar bas Warten augenicheinlich nicht gewöhnt. Aber fein verdriegliches Bebrumme verftummte burch ein Fünimarthud. bas Georg ihm in die Sand ichob, febr fcnell. Trinfgelber wie ein großer Derr zu geben, fonnte er fich nun einmal trop feiner be-brangten Lage nicht abgewöhnen. Er rif ben perflegeiten Gelbbrief ichnell auf.

Mehrere Scheine - er tonnte fo ichnell nicht gablen, wie viele es maren - fielen ibm

entgegen, nebst einem Brief seiner Mutter. Ein erleichterter Atemzug hob Georgs Bruft. Er entsaltete ben Brief und las: "Mein geliebter Georg, mein einziges,

teures Rind!

Bapa weiß weder, daß ich dir fcreibe, noch daß ich dir Geld ichide. Aber ich halte es nicht länger ohne Nachricht von dir aus. Ich bente, bu bift vielleicht frant und weißt nicht an wen du dich in der fremben großen Stadt wenden folift. Woher ich das viele Geld aufgetrieben habe, kannft du fpater erfahren, jest nimm es nur rubig, bezahle alles, was bu vielleicht fouibig bift, und fomm nach Saufe, Georg, lieber guter Georg, bu mußt fommen, benn mir machien die Gorgen über ben Ropf. Wenn wir Anne-Marie nicht hätten, wir wären schon ganz verzweifelt. Seit sechs Wochen haft du uns feine Silbe geschrieben. Wir wissen nicht mehr, was wir davon denken sollen. Meine Briefe hast du nie ordenlich beantwortet. Anne-Marie und ich glauben, das dir ein Bild migraten ist, und das willit du nicht eingestehen. Aber. Liebling, sei doch

liebe Braut, bas große Schlof Behmin, beine Mutter voller Sehnfucht auf bich.

Mit unferen Gelbverhaltniffen in Retterehof fieht es fehr ichlecht. Ich habe feinen genauen Einblid, aber Unne-Marie ift feit Bapas Krantheit - vor vier Wochen erkaltete er fich beftig und tann fich nicht wieber er-bolen - bei uns und juhrt alle Geichafte. Sie meint, Rettershof mare nur mit großen Opfern noch zu halten. Difernten, Brand-ichaben, Unterschlagungen gaben uns ben Reft. Beorg, mas foll aus uns werden, wenn Unne-Marie, erbittert über bein Benehmen, bie Berlobung aufloft? Berbenten tonnte ihr bas wirfild niemand.

Bapa ift in fo ichlechter Stimmung, bag gar nicht mage, von dir zu fprechen. Aber

Papa ift in so schlechter Simmung, daß ich gar nicht wage, von dir zu sprechen. Aber trozdem weiß ich, sowie du zurücklonnusse, ist alles gut — alles vergessen.
Im Walde sangen die Osierblumen, die weißen Unemonen, die du so lieder, ichon zu blühen an, aber ich erfreue mich nicht daran ohne dich. Rachts schlase ich kaum noch vor Kummer. Bapa geht es nicht anders, wenngleich er sein Herzeleid mur durch Brummen und Schelten äußert.
Inne-Warie wohnt aans bei uns. Sie

Anne-Marie wohnt ganz bet uns. Sie führt die Birtschaft, rechnet, pflegt Bava wie die treueste Tochter. Wir tonnen es alle drei nicht glauben, daß du beine alten Eltern, beine liebe Brant ausgeben willit, Georg. Meine Sanbe gittern fo, bas to folecht idreiben und gar nicht mehr floppeln fann. Die Augen tun auch gu web vom vielen BBeinen."

(Fortfehung folgt.)

gab es Glafer B n auf, als Georg plötlich blat, mit " Lippen, fast unfahig vor Zorn, In sprechen, vor seinem Stuhl stand. ann plet einen M. der Run

mischen, sich in meine Angelegen-mischen, herrichte Georg ihn wütend geht's Sie an, was ich tue?" nichis," entgegnete Norbert. "Das i mich auch wirklich nur insofern, kräulein Solzinger, die Ihnen ver-lieht heht, durch die langen Situngen sien abhalten, so daß sie in der Lusst latt vorwärts sommt."

Stäulein Holzingers Tun und Lassen nicht Ihrer Kritit. Sie sind sehr mit Ihren Einmischungen!" um Ihr Leben und Treiben, um

ad gar nicht ein. Rorbert fing an, sich zu ärgern. "Ob ich mich ein Solzinger befümmere ober nicht, tine Cache. 3ch tenne fie viel langer

Rabine will nichts von Ihnen ie find einfach eitersüchtig, daher Borte !" rief Georg gereigt. Er mehr nuchtern genug, um feine

e nicht halb betrunten maren, inen antworten, wie Sie's ver-gegnete Rorbert falt. "Jest in. su Bett zu gehen und aus-Das tit bas beste, was Gie tun

is etwan neinte diesen lfürlich refendes Athener Melbung Schreibt bas Blatt Sefita: Die Gefandten Frankreichs und Englands boten Griechenland 150 000 Mann Berftarkungstruppen mit schwerer Artillerie an, wenn ein griechisches Beer Gerbien ju Silfe kame.

Die "Nationaltibenbe" in Ropenhagen erfährt aus Petersburg: In Dünadurg herricht große Unruhe. Große Teile der Beoölkeiung flüchten aus der Stadt. In vielen Straßen find die Häuser verlassen und leer, alle Fab-riken und größere Werkstätten sind geschlossen.

++ Rach einer Melbung aus Budapeft, wird Belgrad geräumt. Ein großer Teil der Bevolkerung ift bereits geflüchtet.

†† Der Berliner Lokalanzeiger" melbet ben bevorftehenben Rucktritt bes ruffifchen Kinanaminifters.

it Die Stadt Minfk ift faft geräumt. Bon 98 000 Einwohnern verliegen 45 000 bie Stabt.

++ Bittere Wahrheit an Lord Ritchner. Das italienifche Rriegspreffequartier giebt auf bie von Lord Ritchener im Dberhaufe vorgebrachten Behauptungen, ber Beift ber turkiichen Darbanellentruppen fei erichlitrert, folgenbe Untwort: Lord Ritchener fei entweder nicht ganz bei Troste ober zittere vor der Berant-wortlichkeit angesichts der Berluste an den Dardamellen. Es schließt: "Da nun aber die englischen Truppen die angeblich demoralisierten tfirkifchen Truppen nicht angegriffen haben, fo find es bie englischen Truppen felber, die mitfamt ihrem bemorali-ierten Minifter bemoralifiert find.

Provinzielle Nachrichten.

- Raffau, 28. September. Um Sonntag, 26. September hatten wir ben für Raffau feltenen Benuft eines Rünftlerkongertes, meldes im Gaale ber Ronigsbacher Brauerei jum Beften bes Baterlandifchen Frauenvereins vom evangelischen Kirchenchor veranstaltet wurde. Als Solisten traten Herr Konzertmeister Kras aus Frankfurt a. M. und Herr Konzertsänger Schwengers aus Duffelborf-Grafenberg auf. Berr Ronzertmeifter & ra g, beffen gutige Mitwirkung wir bem besonderen Umftande verbanken, bag er als Landfturmmann in ber hiefigen Rompagnie bient, offenbarte uns fein herrliches Talent in erster Linie in Mag Bruch's G.Moll Biolinkonzert, welches er, wie übrigens sämtliche andere Stücke, ganz wie übrigens samtliche andere Stutke, genz nach dem Gedächtnis spielte. Er wurde den hohen Ansorberungen, welche dieses in großem Stile gehaltene Meisterwerk sowohl an den Birtuosen als an den Künstler stellt, in von-kommener Weise gerecht. Herr Kraß versügt über eine meisterhafte Technik, besinkt aber auch einen recht vornehmen und empfindungsreichen Bortrag, welcher besonders in der Kantilene des Abagio jur Geltung kam. Der Betsall, den der Kunftler erntete, war auch bei ber humoreske von Dvorak und ber Cavatine von Raff so groß, daß er dem begeisterten Publikum als Zugabe noch die Aniawiaks Mazurka von Wieniawski vortrug, bessen hinreißende Rhythmen ihre suggestive Wirkung nicht verfehlten. - herr Konzertfänger Schwengers, beffen klangreiche, guige-ichulte und umfaffenbe Tenorstimme fich vollkommen über bie famtlichen Schwierigkeiten hinmegfeste, bot uns eine gang meifterhafte Leiftung bar. Gein bramatifches Beftaltungstalent zeigte er uns besonders in "Lohengrin's Herkunft" und "Siegmund's Liebeslied", welche beibe Befange er in echt Wagnerischem Stile und mit voller Tonfülle, auch in ber Sohe, gur Wirkung brachte. Aber auch in ber Inrifchen Darftellungskunft mit ihren fubtilleren Rancierungen zeigte fich Berr Schwengers als wirklicher Meifter, fo in "Rur unvergagt" von Singig und in ber "Morgengeifterten Beifall bes Bublikums gufolge, als Bugabe portrug. Den Glangpunkt feiner kunftlerifchen Leiftung erreichte ber Runftler künftlerischen Leistung erreichte der Künstler aber in dem gewaltigen und mächtigen Schubert'schen Liede "Die Allmacht". Als besonders den Zeitverhältnissen angemessen, brachte er den Aufruf "Deutschland wach' auf!" aus der Senssarbischen Kantate "Aus Deutschland's großer Zeit", mit wuchtiger, besgeisterter Steigerung den Zuhörern zur vollen Geltung. Ein hlidsches Zusammenspiel bot uns das Arioso von Händel, worinzaußer den beiden Künstlern Herr Le hrer Jung am Harmonium wirkungsvoll mitspielte. Auch die unter seiner Leitung vom evangelissen Kirchen ch or vorgetragenen Gesänge die unter seiner Leitung vom ebangeltssichen Kirchenchen vorgetragenen Gesänge waren sorgstitig einstudiert und sanden recht dankbare Aufnahme beim Publikum. Eine ganz hervorragende Leistung bot Herr Dr. Noest als musikalischen Begleiter der beiden Golisien. Mit welcher Liebe und Hingebung, mit welcher Wieder Liebe und Hingebung. Dr. Noest die oft schwierigen Stellen der verschiederen Kompositionen mit eleganter Leichen ichiebenen Rompositionen mit eleganter Leich. tigkeit am Klavier zu bemeistern wuste, alles das wird nur derjenige richtig beurteilen können, der ihn so schlicht und so bescheiden in seiner großen Ruhe am Instrument gesehen hat. Zu bedauern ist es nur, daß zur Besgleitung einer solch klassischen Musik ein recht dürstiges Klavier zur Stelle war. Nöge sich die Gelegenheit zu einem Jaschen Kuntt. fich die Gelegenheit zu einem folchen Kunft-genuß recht bald noch einmal bieten.

Nassau, 28. Sept. An die hiesige Sams melstelle des Roten Kreuzes erging vom 18. Armeekorps von Franksnrt a. M. die Bitte, auch hier in Nassaus erging vom 18. Der Bürgermeisten weinspenden Truppen, deren beispiellos große Erfolge gegenwärtig unsere Herzen höher ichlagen lassen, zur Berhütung der Seus Anders Alle des Klg. zu 75 Pfg., abgegeb Massau, 27. Septbr. 1915.

Kriegsbeststunde sür Mittwock Kriegsbeststunde sür Mittwock Evangl. Kirche Nassau.

WTB Mailand, 27. Gept. Rach einer | chengefahren und gur Erhaltung ber Schlagfertigkeit Rotwein notwendiger als alles anbere ift. Wir hoffen auch auf bem Bebiete biefer Liebesgabentatigkeit bei ber bemahrten Opferwilligkeit ber Einwohner unferer Stadt keine Tehlbitte gu tun.

- Raffau, 29. September. Bon heute ab befindet fich bas Kaiferl. Poftamt in bem neuen Boftgebaube in ber Schlofftrage. Das Geböude ist von der Stadt erbaut und an den Postsiskus auf die Dauer von 25 Jahren verpachtet. — Ab 1. Oktober sind die Postsischen erst von 8 Uhr an dem Publikum

- Raffau, 27. September, Der heutige Michelsmarkt, verbunden mit dem erften Obitmarkt, brachte eine nur geringe Ansuhr an Schweinen. 4–5 wöchige Ferkel wurden mit 18 dis 24 Mark, Läufer mit 32 dis 45 Mark das Stück bezahlt. Der Obstmarkt dagegen war gut besahren, und meistens mit ausers lesen schönem Obst. Goldvarmäne galt 12 bis 14 Mk., Anansteinette 20 Mk., Baumanns-Reinette 12 bis 14 Mk., Canadareinette 14 Mk., Harberts-Reinette 14 Mk., Minister von Sammerstein 20 Mk., Seidenraupchen 6 bis 8 Mk., Karpentin 8 Mk., Grune Schafnase 5 bis 6 Mk., Schöner von Boskoop 15 Mk., Ribston-Pepping 12 bis 18 Mk., Belber Ebelapfel 11 Mk., Rheinischer Bohnapfel 8 Mk. Fast bie ganze Anfuhr fand Abnehmer. Der zweite und lette Obst-markt ist am Oktober.

- Raffau, 28, Septbr. Furchtbar ichwer und traurig ift bas Los ber beutichen Rriegsgefangenen in Ruftland! Graufam auf ihnen laftet ber felige Druck, gefangen gu fein; für bie Dauer bes Rrieges ber Waffen jum Schute bes Baterlandes beraubt. Und nun fteht ber Winter por ber Tur, ber ruffifche Winter! Ralt und erbarmungslos boppelt gefährlich filr die Unferen, beren Ratur für folche Ralte nicht gewappnet ift. Bur fle muß etwas gefchehen! Leiber erreichen Boftpakete von ben Angehörigen gefandt, nur in ben jelteften Fallen bie armen Kriegsges fangenen. Darum ift jest burch bie amifchen Deutschland und Rugland getroffenen Bereinbarungen jum ersten und vielleicht auch jum lettenmal die Gelegenheit vorhanden, die Gefangenen mit Liebesgaben, besonders mit warmen Unterkleibern für ben harten fibiriichen Binter ju verfeben und es ift bie por-nehmfte Pflicht bes beutschen Bolkes, biefen Mermfen unter ben Urmen, welche fern von ber Seimat in bem rauben und ungewohnten Rlima ben größten Entbehrungen ausgefest sind veil größten Entvegrungen ausgesetzt find, helfend zur Seite zu stehen. Sunderttausende Kriegs und Zivilgesangene kommen in Frage, für die das deutsche Reich in treuer Liebe sorgen soll und zwar ist für Süddeutschland, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz die Durchführung dieser Angelegenheit dem Aussichuß für deutsche Kriegsgesangene in Frankfurt a. M. übertragen. Weil die Beschaffung und Beriendung ber Liebesgaben aber ein-heitlich und ben firengen Borfchriften gemäß erfolgen muß, halten wir es für richtiger, von ber Beschaffung ber Liebesgaben bei uns ab-3u veranftalten, Die ber Tentralftelle Die Mittel gur einheitlichen Beschaffung ber notigen Liebesgaben an die Sand gibt. Geldjammlung soll hier in Raffau am nächften Sonntag stattfinden. Last uns denn alle ben nächsten Sonntag, den

3. Oktober, als einen Opfertag begeben, an bem ein jeber eine Mark gebe für die Deutschen in Rugland. jeber einzelne biefe kleine Babe, fo kann bie große Aufgabe erfüllt werben. Wir glauben nicht bitten ju muffen. 3ft es glauben nicht bitten ju muffen. boch einem Jeben von uns innemohnende Pflicht und Bedürfnis, für die draußen Rämpfenden und diesmal insbesondere für die Gefangenen zu sorgen und foweit es in unferer Macht fteht mitgumirken, bag unfere Teueren in voller Befundheit gu uns guruckkehren, menn ber Friede geichloffen ift.

Befauntmachang.

Der heutigen Ausgabe bes Raffauer Angeigers ift ein Abbruck ber Berordnung betr. Beschlagnahme, Melbepflicht und Ablieferung von sertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Rupfer, Messing und Reinnickel beigefügt. Die nächste Metallannahme findet am

Samstag ben 16. Oktober vormittags von 8 bis 9 Uhr ftatt. Bu anderer Zeit werben keine Metalle angenommen.

Raffan, 29. Geptember 1915.

Der Bürgermeifter : Safenclever.

Befanntmachung.

Hächfter Gichtag Dienstag, ben 5. Oktober

Raffan, 26. Geptember 1915.

Der Bürgermeifter : Bafencleer.

Befonntmachung.

Am Freitag, den 1. Oktober, vormitstags von 8—10 Uhr wird im Freibanklokal Maisgries das Klg. zu 75 Pfg., abgegeben. Naffau, 27. Septbr. 1915.

Der Bürgermeifter :



Todes-Anzeige!

Jes. 54, 10.

Bierteli

Dien

to won

ten 3

es me

m per

oon Döfilic

ton

Während ihres Aufenthaltes in Barmen entschlief sam nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, unser

Fräulein Emilie Beielstein

heute früh 6 Uhr, im Alter von 75 Jahren. Ihr lange It. 1 arbeitsreiches Leben liegt nun abgeschlossen hinter ihr und sie darf Den schauen, an den sie geglaubet hat.

> Adolf Cleff, Emilie, Cleff, geb. Wierwille,

Die Beerdigung findet in Nasssu a. d. Lahn Donnerstag, den 30 September, Nachm. 4 Uhr vom Henrietten-Theresen-Stift aus statt,

Nachruf!

Am Montag, den 27. September ds. Js. ist in Barmen

räulein Emilie Beielstein

früher Vorsteherin des evangelischen Mädchen-Pensionate Beielstein zu Nassau,

durch einen sanften Tod in die ewige Heimat eingegangen Die Entschlafene hat ihre ganze Lebenskraft in den Diens der Erziehung junger Mädchen gestellt und diesen sch nen Beruf in seltener Treue ausgeübt. Unserer evange schen Kirchengemeinde war sie eine treue Anhänger und edle Wohltäterin. Möge aus der "Beielstein-Stiftung", wir ihr verdanken, ein Segen für unsere ganze Gemeine erwachsen. Möge sich an der Heimgegangenen aber erfülk das Wort des Herrn in der Bergpredigt: "Selig sind d Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen Der Heimgegangenen bewahrt ein treues, dankbares Al denken

die evangelische Kirchengemeinde Nassau.

Befanntmachung.

Es wird hiermit jur öffentlichen Renntnis gebracht, daß bas neu angefertigte Flurbuch des Gemeindebegirkes Daufenau und die dagu gehörenden Rarten, fowie bie Grundfteuerperteilungenachweifung in Bergnaffau im Ratafteramt mahrend eines fechemochigen Beitraumes vom 27. September 1915 ab offenliegen und baselbst Donnerstags und Freitags von 8-12 Uhr vormittag und 2-5 Uhr nachmittags von allen Beteiligten eingefeben merben können.

Raffau, ben 27. Geptember 1915. Der Burgermeifter : Safen: lever.

Befanntmachung.

Auf die im amtlichen Rreisblatt veröffent-lichten und im Rathaus angeschlagenen Bekanntmachungen, betreffenb

- 1. Bestanderhebung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen (Wolle, Flachs, Ramie, Sanf, Jute, Seite,) und baraus hergestellten Web. Wirk- und Strick-
- 2. Bestanderhebng und Beschlagnahme von alten Baumwoll-Lumpen und neuen baumwollenen Stoffabfallen, merben Beteiligte hingemiefen.

Raffau, ben 28. Geptember 1915. Die Boligei-Bermaltung : Safenclever.

Befanntmachung.

Die Familienbeihilfe für die erfte Salfte des Monats Oktober wird Freitag, 1. Oks tober d. Is. vormittags von 8-12 Uhr

ausgezahlt. An diejenigen Empfangsberechtigten, welche an diejem Tage nicht erscheinen, wird erst am

16. k. Mts. gezahlt. Die Gehaltszahlungen erfolgen am 1. k. Mts. nachmittags von 2—4 Uhr.

Raffan, 29. Geptember 1915. Stadtkaffe.

Befanntmachung.

Die Erhebung ber Gemeinde-Steuer für das Bierteljahr 1915/16 findet Freitag, ben

Bergn. Schenern, 27. Gept. 1915.

Die Bemeindekaffe.

Der Baterl. Frauenverein lagt Donnerstag, 30. Gepten pormittags 7 14 21hr bei ber Firmi Ruhn verkaufen : Schellfifche 42 & Bratichellfifche 30

3ch bin Raufer von jedem Quant geschüttelter und gebroch Alepfel, guter gelbfleifd Speifekartoffeln und 200 nüffen.

Chr. Buderus in Duisl



Berloren auf dem Wege durch in nach der Elisenhütte eine goldene mit Korallen beseht. Der Finder ten, dieselbe gegen Belohnung im haus abgeben zu wollen.

Lehrerin fucht jum Dktober mer m. Mittag ob. Benfion, mos. Grunen. Angebote mit Preis a. b. e. Raff. Ang.

Süßer und raufchern 24 Chr. Biskator,

Bienen-Schleuderhond